

Trinitatisfest 07. Juni 2020

Gottesdienst in der Friedenskirche



Wochenspruch

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. (2.Korinther 13, 13)

Liturgischer Gruß

In Gottes Namen feiern wir Gottesdienst.
Gott ist die Quelle des Lebens,
Jesus Christus, Grund unserer Hoffnung,
der Heilige Geist, Gottes Kraft, die uns belebt. Amen

Begrüßung

Lied 445,1.2.5 Gott des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Kantor im Wechsel mit der Gemeinde

Psalm 113 im Wechsel (Wochenpsalm)

Halleluja! Lobet den Namen des Herrn!
**Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!**
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!
**Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, soweit der Himmel ist.**
Wer ist wie der Herr, unser Gott,
der oben thronet in der Höhe,
**der niederschaut in die Tiefe,
auf Himmel und Erde;**
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz.
**Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!**
Ehre sei dem Vater und Sohn und dem Heiligen Geist,
**wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit! Amen**

Orgel

Lied 272 Ich lobe meinen Gott

Gebet

Gott,
Mutter und Vater aller Menschen,
der alles hervorbringt, was ist,
du hast deinen Sohn Jesus Christus
und deinen göttlichen Geist in diese Welt gesandt
und uns so das Geheimnis deines Wesens offenbart.

Schenke uns den Glauben, der dir ganz vertraut,
die Liebe, die deine große Liebe erkennt,
deine Hoffnung, die uns trägt.

Öffne unsere Herzen, unsere Sinne und unseren Verstand
für deine Lebenskraft,
darum bitten wir, dich dreieiniger Gott,
heute und alle Tage.
Amen.

Evangelium: Johannes 3, 1-8:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden.

Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?

Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden.

Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.

Glaubensbekenntnis

Orgel

Lied 140, 1-3 Brunn alles Heils, dich ehren wir

Predigt 4.Mose 6, 22-27

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.
Amen.

Liebe Gemeinde,

heute also feiern wir Trinitatis. Gottes Dreieinigkeit.

Gott ist ein beziehungsreicher Gott, ein vielfältiger.

Ja, Gott hat viele Seiten und er erscheint in unterschiedlicher Weise, spricht mit vielen Stimmen.

Der Schöpfer, der vom Himmel aus die Welt ins Leben rief, nachzulesen auf der ersten Seite der Bibel.

Der Sohn, geboren im Kind in der Krippe, mit dem der Schöpfergott einen Teil von sich den Menschen auf der Erde schenkte. Mit wunderbaren Worten und Gleichnissen für uns. Die zwei, Vater und Sohn, gehören zusammen, so als wären sie eins.

Der Heilige Geist, diese starke Kraft, die jetzt noch wirkt in dieser Welt, unsichtbar auf geheimnisvolle Weise, Gauben weckend, kraftvoll pfingstlich rot.

Ja, an Trinitatis wird unser Denken herausgefordert und plötzlich merken wir: wir Christen haben die differenzierteste Gottesvorstellung von allen.

Bevor Sie aber hier gleich am Anfang der Predigt aussteigen, eine kleine Geschichte und für das Ende der Predigt die Aussicht, dass Sie trotz Corona eine zärtliche Berührung spüren werden.

Zunächst aber die kleine, fast menschliche Geschichte zur Annäherung an den dreieinigen Gott.

Gott fühlte sich einsam je mehr und je länger er das Leben seiner Menschen sah. Er fühlte: Das Leben lebt sich nicht alleine. Gott wollte gerne da sein, wo seine Menschen sind, wo gelebt wird.

Darum zeugte er einen Sohn, der ganz Mensch mit allen Sinnen unter den Menschen lebte. Er schenkte ihm seinen guten Geist und lebte nicht nur mit den Menschen, sondern er fühlte auch das Leben und die Leiden seiner Menschen; er dachte ihre Gedanken mit.

Von da an ging es Gott besser. Er lebte in Beziehung;

er war nicht mehr nur einer und ruhte in sich, er war nun quasi drei in einem: Vater, Sohn und Geist.

Und in dieser Dreiheit hat er sich mit uns verbunden.

Zu menschlich geredet, vielleicht, aber es ist ein Versuch, über die Dreieinigkeit zu reden, nachzudenken.

Eine Gottheit, die fühlt, die nicht für sich bleiben kann. Und die meine Gesellschaft sucht. Übrigens, haben Sie schon einmal überlegt, was Ihnen fehlen würde ohne eine der drei Personen?

Die Stärke des Schöpfers? Die liebende Menschlichkeit Jesu? Die belebende Gegenwart Gottes im Geist?

Liebe Gemeinde,

sind Sie noch da – gedanklich meine ich – oder schieben Sie den dreieinigen Gott vielleicht in das berührende Geheimnis, von dem die Zisterziensermönche gesagt haben: Trinität, das Drei in Eins Gottes, darüber soll nicht gepredigt werden, weil das einfach zu schwer zu verstehen ist. Aber geben Sie uns doch bitte noch eine Chance und der Trinität.

Zurzeit sitzen viele Menschen viel am Computer, machen noch immer homeoffice, home learning usw...und drucken vieles dabei farbig aus.

Alle Welt scheint aus Farbe zu bestehen, die Druckerzeugnisse, und draußen die sommerliche Natur.

Alles führt uns gerade die bunte Welt der Farben vor Augen. Und ich denke manchmal dabei, was für ein großartiger Künstler ist doch dieser Schöpfer-Gott!

Selbst mit unseren Druckerzeugnissen versuchen wir ihn nachzuahmen, wenn wir unsere Handybilder ausdrucken. Der Drucker benutzt dazu nur drei Farben: yellow, magenta und cyan, das ist: gelb, rot, blau - alle anderen Farben mischen sich daraus.

Das ist schon erstaunlich, dass wir mit nur drei Farben die ganze prächtige Farbenvielfalt eines Blumenstraußes darstellen können.

Dieses Beispiel der Farben kann eine Hilfe sein, die Dreieinigkeit Gottes zu beschreiben.

Denn Vater, Sohn und Heiliger Geist - jeder hat seine eigene Färbung.

Die Farbe Yellow können wir Gott, dem Vater, zuordnen.

Denn in der kunstgeschichtlichen Tradition steht die Farbe Gelb oder Gold für die Ewigkeit Gottes, für das Göttliche.

Die Farbe Magenta können wir mit Gott, dem Sohn, verbinden. Denn wenn wir Magenta als Purpur verstehen, dann deutet diese Farbe sowohl auf die Liebe Jesu zu uns Menschen als auch auf seine königliche Würde hin.

Die Farbe Cyan bezeichnet einen Farbton, der am Übergang von Blau zu Grün liegt. Wir könnten diese Farbe mit ihrem Übergang vom Blauen, Himmlischen, zum Grünen, dem Irdischen, als Hinweis auf Gott, den Heiligen Geist verstehen:

Das Göttliche berührt uns Irdische.

Und wo berührt das Göttliche uns im Gottesdienst? Auf jeden Fall im Segen.

Und darum soll es heute im zweiten Teil der Predigt gehen, denn das biblische Predigtwort für heute ist das Segenswort schlechthin aus dem 4. Buch Mose:

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Diese Segensformel ist Ihnen geläufig, liebe Gemeinde, denn sie steht in der Regel am Ende jedes Gottesdienstes.

Für viele Menschen, der wichtigste Teil, das wichtigste Wort. Und ich weiß noch genau, wie verwirrt ich als Vikar war, als am Ende des Gottesdienstes die Wirtin vom Gasthaus neben der Kirche in den Gottesdienst kam, um den Segen mitzubekommen. „Wenigstens den Segen muss ich doch mitbekommen, der ist doch das Wichtigste für die Woche!“

Was ist eigentlich Segen?

Das Wort leitet sich von dem lateinischen Begriff „signum“ her, was übersetzt „Zeichen“ bedeutet.

Der Segen setzt ein Zeichen, ein Zeichen der Liebe, der Ermutigung und des Trostes.

Wenn die Gemeinde im Gottesdienst den Segen empfängt, dann wird sie unter dieses Zeichen gestellt. Oder, um es mit den Worten aus dem 4. Buch Mose zu formulieren:

Es wird der Name Gottes auf sie gelegt.

Denn sein Name, sein hebräischer, alttestamentlicher Gottesname „Jahwe“ bedeutet die wunderbare Zusage: „Ich bin, der ich bin und ich werde da sein.“

„Ich werde da sein.“ - wenn wir am Ende des Gottesdienstes in den Alltag hinausgehen. Da nehmen wir dieses Versprechen Gottes mit: „Ich werde da sein, ich begleite dich, ich habe Acht auf dich.“

Das sind Worte, die uns ganz stark berühren, sie tragen Kraft in sich bis heute.

Kein Wunder, dass vielen Taufeltern der Segen für ihr Kind am Wichtigsten ist, wichtiger als die offizielle Aufnahme in die Kirche

Auch bei der Einschulung, bei kirchlichen Hochzeiten und Trauerfeiern darf der Segen nicht fehlen.

Der Grund liegt auf der Hand. Wir alle sind segens-bedürftig. Das Leben hält so viele Unwägbarkeiten und Herausforderungen bereit, da tut ein Segen einfach gut.

Eine Kollegin, vor Tagen danach befragt, was für sie Segen bedeutet, antwortete: „*Wenn ich gesegnet werde, dann ist das für mich wie eine zärtliche Berührung Gottes.*“

Schöner lässt es sich fast gar nicht ausdrücken.

Fast nüchtern klingt da Dietrich Bonhoeffer, wenn er sagte: „*Segnen heißt, die Hand auf jemanden legen und sagen: Du gehörst trotz allem Gott.*“ Trotz allem, was dir in deinem Leben misslingt. Trotz allem, was du falsch machst oder versäumst. Trotz allem, was das Leben dir an Last und Mühsal auferlegt. Du gehörst trotz allem Gott. Verlass dich drauf.

Klar, wir alle wissen, liebe Gemeinde, der Segen ist keine Garantie, dass alles gelingt in unserem Leben. Dass der Wind immer nur im Rücken ist und der Weg immer schön eben. So geht Leben, auch in Irland, fast nie. Aber gerade, wenn es anders kommt, tut Segen gut.

Wir wissen, unsere Welt ist nicht heil. Hass und Gewalt, Leiden und Tod sind ein Teil von ihr. Da können wir ganz in unsere Nähe schauen oder nach Amerika blicken angesichts der Bilder von Hass und Gewalt, die uns in diesen Tagen wieder erreichen, nach dem Tod des Afro-Amerikaners George Floyd.

Da ist es zynisch mit der Bibel in der Hand als amerikanischer Präsident vor einer Kirche zu posieren.

Da suche ich doch viel lieber für mich diese zärtliche Berührung Gottes, seinen echten Segen. Ohne diese zärtliche Berührung, ohne diesen Segen wären wir ärmer. Auch wenn es sich unter dem Segen Gottes nicht völlig sorglos leben lässt, aber es lebt sich leichter, froher und gelassener. Denn dieser Segen will mich stützen und aufrichten, stark machen und mir Hoffnung für mein Leben mitgeben, mich liebevoll begleiten. In diesem Sinne berühre mich und uns alle heute, der zärtlich bergende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Lied 570, 1-3 Der Herr segne dich

Kantor im Wechsel mit der Gemeinde

Fürbittengebet

Dreieiniger geheimnisvoller Gott,
du wendest dein Angesicht uns zu. Aus deinem Segen leben wir.

Wir bitten dich:

Für alle Menschen, die an Leib und Seele krank sind. Schenke ihnen Trost und Genesung.

Wir bitten für alle Menschen in den Kliniken und Pflegeeinrichtungen, die sich um die Schwachen und Hilflosen kümmern. Stärke und schütze sie in ihrem Dienst.

Für alle Menschen, die sich um ihren Arbeitsplatz und ihr finanzielles Auskommen sorgen, bitten wir: Öffne ihnen Perspektiven.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich in den USA und überall auf der Welt für Frieden, Gerechtigkeit und die Überwindung des Rassismus einsetzen. Schenke ihnen Mut, Fantasie und Durchhaltevermögen.

Für alle Menschen, die sich mit dem Glauben schwertun. Öffne ihnen die Herzen für die Botschaft deiner Liebe.

Wir bitten dich für uns alle: berühre uns zärtlich mit deinem Segen.

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
du hältst die ganze Welt und auch unser kleines Leben in deiner Hand.
Dein Segen begleitet uns – jetzt und in Ewigkeit.

Vaterunser

Segen

Gott segne euch und behüte euch..

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.

Pfarrer Horst Stünzendörfer